

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz, Nachrichten.

Aus St. Petersburg.

(Fortsetzung.)

Auch bei den deutschen Vorstellungen halten sich die großen Opern nicht als Magnet für eine volle Kasse. Die Direction hat es also in pecuniärer Hinsicht vortheilhafter gefunden, das Repertoire diesen Sommer mehr mit Trauerspielen zu besetzen. So sahen wir Fiesko vor einer zahlreichen Versammlung und im Einzelnen mit enthusiastischen Beifall geben. Hr. und Mad. Gebhard, Fiesko und Leonore, wurden gerufen. Wie die hiesige Censur dieses Werk für die Darstellung erlaubt? und doch, wie ich höre: Simson, Theodor und Zoe, Foresko von Genua, Wilhelm Tell, Palnatofe, die Macht der Verhältnisse, die Braut, Krone, Barbarei und Größe, und einige andere, die man mir nicht nennen konnte, gestrichen haben soll! — ?

Der bekannte Professor Fessler ist aus seinem Exil zurückgekehrt. Zu welchem Zweck? — ist noch nicht bekannt. — Seit die Jesuiten fort sind, wird in ihrem Gymnasium das Lancaster-System des Elementar-Unterrichts, für die Militär-Waisen-Kinder exercirt, mit glücklichem Erfolg. Das Manöver der schönen Truppen unserer Garden, unweit Saarsko-Zello, ist vorbei, und seit der Abreise des Kaisers begeben sich alle Regimenter in ihre Winterquartiere zurück.

Die abgeschmackteste aller Burlesken des Fürsten Schachovskoi: Das Abenteuer in der Judenschmucke, Vaudeville in 1 Akt, wird auf dem russischen Theater, als Lieblingsbelustigung, öfter wiederholt als auf dem deutschen. Freilich, dem deutschen fehlt der kleine Spasmacher, Herr Angeln, der das deutsche Repertoire im Vaterlande vermuthlich mit dieser russischen Novität bereichern und in derselben nach Glanz und Ruhm streben wird — als Jude. Der größere Lustigmacher, Herr Lindenstein, hat vor einigen Tagen sein Publikum, als Bedienter Johann, in Jüngers Entführung weidlich ergötzt. Herr Wilde, Baron Rosenthal, ist seit einiger Zeit sehr zerstreut und fahrlässig in seinen Productionen. Möge er sich erholen, um nicht ganz unterzugehen. Kürzlich wurde das niedliche Singspiel: Calif von Bagdad, von Boildieu, besonders durch Mad. Gebhard, Regie, mit Beifall gegeben. Das Publikum unterbrach den Potpourri ihres Singsstücks, wo sie mit dem Character wechselt, mit lautem Bravo. Meer war es bei den großen Singspielen: Elisabeth, Faniska, die Zauberflöte, und in: Johann von Paris, mußte Hr. Elixar (Johann) seine Arie ganz weglassen, weil er sich nach seiner Krankheit gar nicht erholen kann. Durch ihn, ersten Tenor, und Herrn Heldenmuth, ersten Bassist, fühlt sich das Publikum nie befriedigt, weder als Schauspieler noch als Sänger. Othello, von Schröder, nach Shakespear, und Bryny wurden mit Beifall wiederholt, als Lieblingrollen von Gebhard: Othello, Bryny. Er und seine Frau, Desdemona, und Hr. Wilde, Juranitsch wurden gerufen. Bryny hat dadurch verloren, daß Mad. Gebhard die Rolle der Helena an Mad. Elixar gegeben, wie dies das Publikum deutlich fühlen ließ. „Die Kaiserliche Theater-Direction beeciltigt sich, zu benachrichtigen, (s'empresse d'informer) (wen? vermuthlich das Publikum —)

daß nächstens die Organisation der französischen neu-engagirten Truppe zu Stande sey. Die Hauptspieler kommen alle aus Frankreich. Diese Truppe wird ganz in der Gestalt arrangirt, wie das Theater Feydeau in Paris; nämlich für: Komödien, Dramen, Operetten und andere Piecen etc. Sie werden ihre Vorstellungen im großen Theater allein geben; abwechselnd mit den Russen. Personen, welche für diese Vorstellungen sich abonniren wollen, müssen sich auch zugleich für die Russischen Vorstellungen abonniren —! — Also nach der Apfelsaften werden wir so glücklich seyn, das Französische Theater mit dem Russischen in ihren Vorstellungen abwechseln zu sehen. Vermuthlich als Schule für die Russen sind beide Theater zusammengestellt. Die letzte Vorstellung vor den Apfelsaften auf dem deutschen Theater war: Die Schwestern von Prag, worin Herr Lindenstein als Schneider Kadu mit seinem Publikum spielt. Die vorletzte Vorstellung war die Wiederholung des Trauerspiels: Bianka von Torredo, von Hell, hier: Alina, oder die Schlacht bei Messina, in fünf Abtheilungen. Als ein crimen laesae majestatis wurde dieses Stückes, als hier noch nicht gegeben, in den jüngst erschienenen gegenseitigen Attestaten der Schauspieler: Elixar und Angeln, und des — Regisseurs Lindenstein, in der Beilage der Zeit. f. d. eleg. Welt 1818, Nr. 196, gedacht. Schöne Regie, die nicht weiß, was sie gethan hat, noch was sie thut!! — Bianka (Alina) ist Mad. Gebhard (wurde gerufen); Spderini, Herr Wilde; Robert, Hr. Gebhard; Graf von Torredo, Hr. Schulz; Elisabeth, Mad. Elixar; das Stück muß der edeln und leichten Versification, seines schönen romantischen Stoffs, der gut gehaltenen Charactere und der kunstverständigen Ausarbeitung des Ganzen halber, selbst bei einer mittelmäßigen Darstellung, gefallen. Weniger Hugo von Rheinberg, und die Ludlams Höhle, von Dehlenschläger, die bei leerem Hause wiederholt worden sind. Wiederholt sind noch: Die Sonnenjungfrau, Hr. Gebhard, Kolla, gerufen. Aber — ach! Alonzo und Cora, nein, die verführen wohl niemand, sie noch einmal zu sehen. — Man wird sie doch sehen müssen, will man Kolla sehen. — So geht es uns bei vielen Stücken. Wir müssen vieles ertragen, um das Glück zu haben, unsere Hauptrollen von Einigen gut zu sehen. Maria Stuart, v. Schiller, wird immer vor einem zahlreichen Auditorium und mit immer erhöhten Beifall gegeben. Oben an steht unsere Maria — Mad. Gebhard. Sie und Leicester, Hr. Gebhard, wurden von den Todten erweckt! ich meine, herausgerufen. Hr. Wilde, Mortimer, verliert oft den Ton des zarten Schwärmers und versinkt zu sehr ins Breite, Subjective. Seine schöne Gestalt ist der Rolle ganz entsprechend. Weniger machte uns Hr. Wilhelmi, Burleigh, seinen Vorgänger, Hrn. Fleischer, vergessen. Kein Pulsschlag erinnerte uns an Fleischers festen, durchdachten, rein patriotischen Insulaner. Hr. W. gab einen gewöhnlichen Menschen, als aufgeblasenen Bösewicht. Mad. Dahlberg, Elisabeth, versinkt gleichfalls oft unter die hohe Bedeutung ihrer Rolle. Das Ganze ist gut memorirt, und wenn auch manche das Poetische nicht auffassen, so greifen sie doch in den Mechanismus ziemlich lebendig ein.

(Der Beschluß folgt.)